WIRTSCHAFT

NUMMER 43 | NOVEMBER 2023

43

DAS TÜRKEI-BRIEFING

Foto: BRKHAI/stock-adobe.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Türkei-Briefing möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen über den Wirtschaftsstandort Türkei informieren. Gerne stehen wir Ihnen auch als Ansprechpartner zur Verfügung, sollten Sie vertiefende Informationen zu spezifischen Themen wünschen.
Unsere Kontaktdaten finden Sie auf *Seite 11*.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.

modus factum

2 Chemiestandort Türkei

6 Ein Keyplayer der Wirtschaft

10 Türkische Wirtschaft auf einen Blick

Chemiestandort Türkei:

Strategischer Marktplatz für internationale und einheimische Unternehmen

Die Türkei steht inzwischen auf Platz 19 der Volkswirtschaften. Gemessen am BIP ist das Land im internationalen Ranking in den vergangenen zwanzig Jahren stetig weiter nach oben gewandert und hat seine Wirtschaftsleistung verdreifacht. Dabei hat sich die türkische Chemiebranche zu einem Schlüsselsektor der nationalen Wirtschaft entwickelt und spielt eine bedeutende Rolle im weltweiten Handel. Mit erheblichem Exportwachstum und bedeutenden Investitionen multinationaler und namhafter Unternehmen zieht die Türkei das Interesse der globalen Chemieindustrie auf sich und entwickelte sich zu einem der zukunftsträchtigsten Länder für Wirtschaftsinvestitionen.

Die türkische Chemiebranche ist ein zentraler Pfeiler der nationalen Wirtschaft und spielt eine bedeutende Rolle im globalen Handel mit chemischen Produkten und Rohstoffen. Im Jahr 2007 betrug der Export der türkischen chemischen Industrie 3,7 Milliarden US-Dollar. Der Sektor erlebte ein beachtliches Wachstum, wobei sich der Exportwert fast verzehnfachte und im Jahr 2022 33,5 Milliarden US-Dollar erreichte. Damit wurde die Chemieindustrie zur exportstärksten Branche in der Türkei, mit der EU als ihrem größten Handelspartner.

Die wichtigsten Chemieindustriezentren in der Türkei befinden sich in Städten wie Istanbul, Izmir und Ankara.

Der Sektor folgt den technologischen Richtlinien der Europäischen Union und hat sich im Rahmen der „Triple Responsibility“-Initiative seit 1992 zu Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards verpflichtet, was ihn für internationale Investitionen, einschließlich deutscher Unternehmen, attraktiv macht. In der Türkei sind bereits namhafte internationale Chemieunternehmen wie **BASF, Bayer, Evonik, Henkel** und **Linde** aktiv, was die Attraktivität des Standorts verdeutlicht. Unter anderem zeichnet sich der Chemiesektor in der Türkei durch wettbewerbsfähige Preise für Elektrizität und Gas im Vergleich zu anderen europäischen Ländern aus.

Die türkischen Chemieunter-nehmen

Die erste bedeutende Initiative in der chemischen Industrie der Türkei erfolgte 1921 mit der Gründung der **Maschinen- und Chemieindustrie-Anstalt** (Makine ve Kimya Endüstrisi Kurumu). Diese Institution bediente anfangs die Bedürfnisse staatlicher Einrichtungen und später zunehmend die des privaten Sektors. Die in den ersten Jahren der Republik unternommenen wichtigen Schritte haben bis heute einen beeindruckenden Stellenwert in der internationalen Chemiebranche.

Ein Beispiel hierfür ist **Şişecam**, das heute zu den führenden Unternehmen der Türkei gehört. Der 1935 gegründete Glaskonzern ist mit weltweit 43 Werken einer der wichtigsten Flachglashersteller in Europa. Im Bereich der Glashaushaltswaren gilt Şişecam weltweit als zweitgrößter Hersteller. Auch in der Produktion von Natriumcarbonat und bei Chromchemikalien ist das Unternehmen einer der Big Player in den globalen Märkten. Unternehmenssitz ist Istanbul.

SOCAR Türkiye ist führend in der türkischen Petrochemie und investiert schwerpunktmäßig in petrochemische Produkte, Raffinerien, Erdgashandel/-verteilung und Handel. Als Tochtergesellschaft von **SOCAR**, der aserbaidschanischen Ölgesellschaft, vereint Socar Türkiye verschiedene chemische Betriebe wie **Petkim**, **Tanap** und die **Star Refinery**. SOCAR investierte 6,3 Milliarden US-Dollar in die Star-Raffinerie in Izmir, die seit 2018 in Betrieb ist und Produkte wie Diesel, Düsentreibstoff, Flüssiggas, Naphtha und Reformat produziert. Weitere Investitionen, darunter neue Produktionsanlagen, sind geplant. An den Standorten Izmir und Kocaeli betreibt die SOCAR außerdem Raffinerien für Petrochemikalien, die 25 Prozent des Inlandsbedarfs in der Türkei abdecken.

In Izmir ist auch das Unternehmen **Petkim** angesiedelt, das 1965 von **Turkish Petroleum** gegründet, 2008 aber privatisiert wurde und inzwischen zur SOCAR-Gruppe gehört. 14 Produktionsanlagen stellen einen großen Teil der in der Türkei benötigten Petrochemikalien her. Diese sind zum Beispiel Ethylen, Benzol und Polypropylen. Petkim exportiert seine Produkte weltweit und belegte 2022 den ersten Platz der „Stars of Exports“ als Unternehmen mit dem größten Exportanteil in der Ägäisregion. Der Wert der Ausfuhren beziffert sich auf 913 Millionen US-Dollar.

Die türkische **OYAK-Gruppe** hat in die Produktion von Industrieruß investiert und dafür ein Werk in der Provinz Hatay in Iskenderun gebaut. Industrieruße kommen in verschiedenen Industriezweigen bei der Fertigung zum Einsatz, wie etwa bei der Reifenproduktion. Bislang war die Türkei hier von Importen abhängig – zukünftig soll der inländische Jahresbedarf von 220.000 Tonnen importunabhängig gedeckt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, kooperiert die OYAK-Gruppe mit der taiwanesischen International **CSRC Investment Holding Co.Ltd**, dem sechstgrößten Rußproduzenten der Welt.

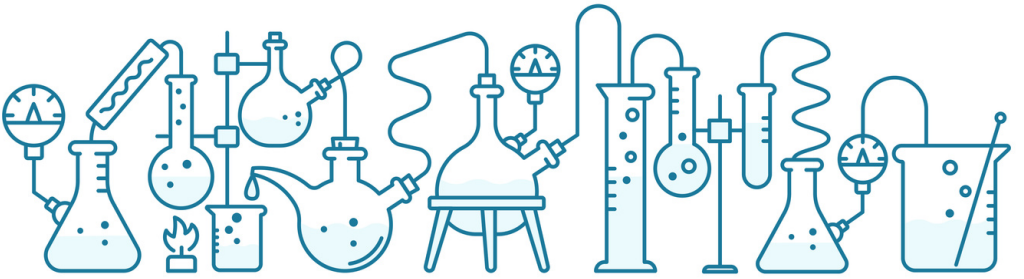

Foto: ilyakalinin/stock-adobe.com

GUT ZU WISSEN

Angesichts der steigenden globalen Nachfrage nach Bor für fortschrittliche Technologien und der Erschöpfung von Rohstoffquellen nimmt die Bedeutung von Bor kontinuierlich zu. Hierbei ist die Türkei besonders hervorzuheben: Mit einem Anteil von 72,5 Prozent an den weltweiten Borreserven besitzt das Land eine einzigartige Stellung. Diese reichhaltigen Borvorkommen machen die Türkei zu einem wichtigen Akteur, vor allem im Export von Bormineralien und Borchemikalien. Das türkische Bergbauunternehmen **Eti Maden** ist führend im weltweiten Export dieser Produkte. Bor ist aufgrund seiner vielseitigen Eigenschaften und Anwendungen in zahlreichen Industriezweigen unverzichtbar, unter anderem in der Automobilindustrie, der Metallurgie, der Nanotechnologie und der Rüstungsindustrie. Es ist ein wesentlicher Bestandteil in der Herstellung von Glas, Glasfasern, Keramik, Treibstoffen und Mineralwolle.

Die **SASA Polyester San A.Ş.**, gegründet 1966, zählt heute zu den führenden Petrochemieunternehmen weltweit. 2020 investierte das Unternehmen 1 Milliarde US-Dollar in ein neues Polyesterwerk, wodurch die Produktionskapazität auf 1,4 Millionen Tonnen pro Jahr gesteigert werden konnte. Der Hauptsitz befindet sich in Adana. Zusätzliche Investitionen flossen in den Bau einer PTA-Produktionsanlage, deren Inbetriebnahme für 2024 geplant ist. Ein Lizenzvertrag über 935 Millionen US-Dollar mit dem amerikanischen **Invista** wurde bereits unterzeichnet.

SASA plant zudem eine 25-Millionen-US-Dollar-Investition in ein Solarenergieprojekt in Gaziantep. Die Genehmigung für einen Boden-Solarpark mit 40.000 kWp Leistung liegt vor und soll innerhalb von zehn Monaten abgeschlossen sein.

Gleichzeitig hat das Unternehmen seinen Projektplan für das Investitionsprojekt der Petrochemieanlagen in Yumurtalık bei Adana bekannt gegeben – das Projekt umfasst den Bau von Anlagen für Chemiekalien und Kunststoffe, darunter PDH, Polypropylen, Paraxilen etc. Die Investitionssumme wurde von zuvor festgelegten 11,8 Milliarden auf 20 Milliarden US-Dollar erhöht. Derzeit arbeiten 7.000 Personen am Aufbau des PTA-Werks.

Auch der türkische Staat investiert in einem beträchtlichen Umfang in den Standortausbau für die chemische Industrie. Unter der Federführung des Ministeriums für Industrie und Technologie soll in den nächsten Jahren ein Industriepark auf einer Fläche von 1.300 Hektar entstehen. Der **Ceyhan Mega Petrochemie Park** liegt direkt am östlichen Mittelmeer in Ceyhan bei Adana. Hier sollen Petrochemieprodukte wie Polypropylen, Acetone und Phenole hergestellt werden.

Die von **Akkim Kimya San. Ve Tic. A.Ş.** in Yalova initiierte Anlage für Epichlorhydrin und Harz strebt eine Jahresproduktion von 68.000 Tonnen an. Das Werk von **Karafiber Elyaf** in Gaziantep für Zelluloseherstellung zielt auf eine Jahresproduktion von 250.000 Tonnen ab und wird 1.025 neue Arbeitsplätze schaffen.

Ebenfalls in Gaziantep wird von **Poly Gürteks Tekstil** eine Anlage für die Produktion von Polymerchips und POY errichtet. Alle Projekte werden staatlich gefördert und unterstützen die Bemühungen um die Stärkung des Chemiestandorts Türkei.

Multinationale Chemiekonzerne in der Türkei

Große Chemiekonzerne haben seit Jahrzehnten in der Türkei ihre Standorte. Sie profitieren von den geografisch und wirtschaftlich vorteilhaften Rahmenbedingungen des Landes als Drehkreuz zwischen Europa, Asien und Afrika, den wettbewerbsfähigen Produktionskosten und dem qualifiziertem Arbeitskräftereservoir.

Henkel hat seit fast 60 Jahren Betriebsstätten in der Türkei. Hauptsitz des Unternehmens ist Istanbul, drei Produktionsanlagen befinden sich in Gebze, Tuzla und Ankara; weitere acht Regionalbüros sind für Verkauf und Vertrieb zuständig. Seit Mitte dieses Jahres ist das Werk in Istanbul klimaneutral – ein Meilenstein für den Konzern, der bis 2030 alle Anlagen in der Türkei mit 100 Prozent erneuerbarer Energien und innovativer Technologien klimaneutral betreiben will.

BASF ist seit 173 Jahren in der Türkei ansässig. Der Konzern, der weltweit agiert, betreibt sechs Produktionen im Land und steuert von hier seine Geschäfte mit über 70 Ländern in der ganzen Welt. 2020 eröffnete BASF im **Teknopark Istanbul** das **BASF Turkey Innovation Centre**. Produktionsstätten von BASF sind in Dilovası, Çayırova, Gebze, Trabzon und Adana.

Bayer Türkei ist seit 1954 in der Türkei präsent. Unter dem Dach der **Bayer Türke**i sind die Geschäftsbereiche Pharma, Consumer Health und Crop Science tätig. Der Haupt- und Verwaltungssitz ist in Istanbul, Regionalbüros und Produktionsanlagen verteilen sich unter anderem auf Gebze, Bursa und weitere Regionen. In Antalya betreibt Bayer Türkei seit 1999 ein Forschungs- und Entwicklungszentrum. Das Unternehmen vertreibt die in der Türkei hergestellten Produkte in über 40 Länder. Bayer Türkei ist die größte Tochtergesellschaft des Konzerns im Nahen Osten.

Ein Keyplayer der Wirtschaft:

Die türkische Chemieindustrie

Chemie ist nicht nur allgegenwärtig im Alltag, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle in der Industrie: Ohne Chemie läuft dort nichts – sie bildet die Grundlage für die Verarbeitung und Herstellung von Materialien. Ohne die Produkte der chemischen Industrie können viele andere Wirtschaftszweige nichts herstellen. Der Chemiesektor spielt somit als Zulieferindustrie eine Schlüsselrolle für die Produktionsabläufe. Organische Grundstoffe wie Petrochemikalien sind unverzichtbar für die Herstellung von Polymeren in der Textilindustrie, während anorganische Stoffe wie Industriegase und Düngemittel für die Metall- und Elektroindustrie sowie die Landwirtschaft von Bedeutung sind. Die Relevanz der Chemieindustrie nimmt in der Türkei zu, die Unternehmen sind technologisch gut ausgestattet und gehören weltweit zu den führenden Exporteuren und Importeuren von chemischen Rohstoffen und Produkten.

Petrochemikalien und anorganische Grundstoffe machen bis zu 35 Prozent des Gesamtumsatzes der Chemiebranche in der Türkei aus, auf Fein- und Spezialchemikalien entfallen jeweils etwa 20 Prozent. Importabhängig ist die türkische Chemieindustrie von Rohstoffen und Zwischenprodukten. Aktuell sind türkische Chemieunternehmen wichtige Partner vor allem für das verarbeitende Gewerbe und fester Bestandteil der Lieferketten von Textil- und Automobilindustrie. Laut Außenhandelsstatistik deckt die Chemieindustrie der Türkei 14 verschiedene Warenkategorien mit ihren Produkten ab.

Dazu gehören beispielsweise die von der Fertigungsindustrie benötigten Petrochemikalien und Thermoplaste ebenso wie die Düngemittel für die Landwirtschaft. Arzneimittel, synthetische Fasern, Garne, Seifen, Farben, Reinigungsmittel und viele andere mehr fallen hingegen in die Kategorie der direkt verbrauchten Güter.

Die Chemieindustrie ist besonders energie- und kapitalintensiv. Der **BASF**-Chemieforschungsbericht konstatiert für dieses Jahr in entwickelten Volkswirtschaften einen Rückgang der chemischen Produktion um drei Prozent. China, dem größten Chemiemarkt der Welt, wird für 2023 mit 5,9 Prozent ein langsameres Wachstum als im Vorjahr prognostiziert.

Aufgrund der zuletzt starkgestiegenen Energiepreise in den westlichen Industrieländern verlagern viele der Global Player ihre Standorte und Investitionen zunehmend in Schwellenländer.

Foto: Юрий Маслов/stock-adobe.com

Die Türkei bietet internationalen Konzernen dank ihrer geostrategisch guten Lage, einer modernen Verkehrsinfrastruktur und nicht zuletzt günstiger Energiepreise optimale Bedingungen. Besonders vor dem Hintergrund der weltweit rückläufigen Chemieproduktion können die Unternehmen an türkischen Standorten ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, um auch in nächster Zukunft die Technologien von morgen erfolgreich mitzugestalten.

So besitzt die Türkei beispielsweise umfangreiche Vorkommen seltener Erden, die unter anderem in Permanentmagneten für Windturbinen genutzt werden. Experten zufolge könnte die Nutzung dieser Vorkommen seltener Erden in der Türkei dazu beitragen, Europas Versorgungssicherheit mit diesen wichtigen Materialien zu stärken. Die Inbetriebnahme einer Anlage zur Verarbeitung seltener Erden in Beylikova, nahe Eskişehir, im April dieses Jahres stellt einen bedeutenden Fortschritt in dieser Richtung dar.

Die türkische Chemiebranche ist auf Export-Kurs

Seit 1980 hat die Türkei ihre wirtschaftspolitischen Maßnahmen zunehmend auf eine Stärkung des Exports ausgerichtet. Davon hat auch der Chemiesektor profitiert und erzielte über die vergangenen Jahrzehnte Wachstumsraten in Produktion und Ausfuhr seiner Güter.

Die Summe der Exportleistungen der Chemiebranche umfasste im vergangenen Jahr 33,5 Milliarden US-Dollar und beförderte den Sektor auf Platz eins aller türkischen Exporte. Allein die Zuwachsrate des Exportgeschäfts von Unternehmen aus dem Chemiesektor liegt bei 32 Prozent und spiegelt das Wachstumspotenzial eindrucksvoll wider.

Der **Istanbuler Verband der Exporteure von Chemikalien und chemischen Fertigprodukten IKMIB** formuliert für seine Mitglieder eine ehrgeizige Vision: So soll der Export bis zum Jahr 2030 auf einen Wert von 50 Milliarden US-Dollar ansteigen. Laut Verbandszahlen nimmt die Ausfuhr ausgewählter Chemieerzeugnisse bereits seit 2020 kontinuierlich zu – bei einer gleichbleibenden Importabhängigkeit der verwendeten Rohstoffe.

Internationale Zulieferer und heimische Produzenten sorgen damit für einen lebhaften Markt, auch dank der Zollunion zwischen der Türkei und der EU.

Top-Exportbranchen der Türkei (2022)

1 **CHEMIESEKTOR**
33,5 Milliarden €

2 **AUTOMOBILSEKTOR**
31 Milliarden €

3 **KONFEKTIONS- UND BEKLEIDUNGSSEKTOR**
21,2 €

Quelle: Türkiye Exporters Assembly

Die Produktpalette der Branche reicht von Kunststoffen, Farben, Gummi, organischen und anorganischen Grundstoffen bis zu Endverbraucherprodukten wie Kosmetika und Pharmaprodukten. Unter den Top 10 der Abnehmerländer türkischer Chemieerzeugnisse sind unter anderem die Niederlande, USA, Italien, Deutschland Spanien und Südafrika. 42 Prozent der Ausfuhren gehen in EU-Länder.

Betrachtet man die Exporte nach Produktgruppen, sind die „Kunststoffe und die damit verwandten Erzeugnisse“ Spitzenreiter mit einem Anstieg des Exportvolumens um 13,82 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einem Wert von 10,22 Milliarden US-Dollar. Es folgen „mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Produkte“, die sogar um 73,93 Prozent zugelegt und einen Wert von 9,85 Milliarden US-Dollar haben. Die nächstgrößere Kategorie umfasst „anorganische Chemikalien“, hier beträgt der Zuwachs 57,73 Prozent mit einem Warenwert von 3,26 Milliarden US-Dollar. Im Oktober 2023 exportierte der Chemiesektor Waren im Wert von 2,7 Milliarden Dollar und hatte damit einen Anteil von 11,8 Prozent an den Gesamtexporten des Landes.

Top-10 Zielländer türkischer Exporte

(in US-Dollar)

Länder	2021	2022	Änderung in %
Niederlande	1.343.060,98	2.273.872,65	+ 69,3
USA	1.140.252,43	1.523.649,74	+ 3,6
Italien	1.062.874,29	1.515.125,19	+ 42,5
Rumänien	709.931,03	1.513.018,54	+ 113,1
Libyen	823.876,95	1.466.499,64	+ 78,0
Russland	560.699,48	1.430.146,38	+ 155,1
Deutschland	1.220.938,70	1.309.726,96	+ 7,3
Spanien	830.227,61	1.213.623,51	+ 46,2
Irak	1.177.222,31	1.193.857,05	+ 1,4
Südafrika	307.078,89	1.136.347,75	+ 270,1
Gesamtexport	25.423.258,96	33.524.626,39	+ 31,9

Quelle: Türkiye Exporters Assembly

Türkische Chemieprodukte kommen in fast allen Industriezweigen zur Anwendung

Die türkische Textilindustrie ist weltweit anerkannt. Parallel zu den florierenden Textilunternehmen hat sich die Produktion von Textilchemikalien und Polymerfasern kontinuierlich weiterentwickelt. In großen Chemieanlagen werden innovative synthetische Textilfasern wie Polyamid, Polyester und Acryle sowohl für den Inlandsbedarf als auch für ausländische Märkte gefertigt. 850.000 Tonnen synthetischer Fasern werden jährlich zur Weiterverarbeitung an Industriebetriebe im In- und Ausland verkauft.

Die in der Türkei produzierten Düngemittel, ebenfalls Chemieendprodukte, decken mit 6,8 Millionen Tonnen pro Jahr den gesamten inländischen Bedarf. Sieben privatwirtschaftliche Düngemittelunternehmen gewährleisten die Versorgung der türkischen landwirtschaftlichen Betriebe. Pro Hektar werden jährlich 100 Kilogramm verbraucht.

Die Nachfrage nach türkischen Farben und Lacken aus dem Ausland steigt an. Grund dafür ist die Verteuerung der petrochemischen Grundstoffe sowie Engpässe in den Lieferketten. Die rund 600 Hersteller, von denen 20 Großunternehmen sind, produzierten in 2021 circa 640.000 Tonnen Farbe und Beschichtungen. Die Exporte der Sparte sind 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 26 Prozent angestiegen und beliefen sich auf einen Wert von 1,4 Milliarden US-Dollar. Auch die Inlandsnachfrage wird, angeheizt von der heimischen Bauindustrie aufgrund der Wiederaufbaumaßnahmen nach den Erdbeben, weiter ansteigen.

Ein wichtiger Wirtschaftszweig innerhalb der Chemiebranche ist die Pharmaindustrie. Ungefähr 18 Prozent der türkischen Chemieproduktionen entfallen auf pharmazeutische Unternehmen, drei viertel davon sind türkische, ein Viertel ausländische Hersteller wie zum Beispiel **Bayer**, **Sanofi** oder **Pfizer**.

Der Inlandsbedarf an Medikamenten wird mit fast 90 Prozent durch die lokalen Produktionen abgedeckt. Fast ein Drittel der verkauften Arzneimittel sind Generika. Und gut 20 Prozent des weltweit von der Pharmaindustrie verbrauchten Morphins werden in der Türkei von Opiumalkaloidfabriken hergestellt.

Seit der Corona-Pandemie profitiert die Türkei von den Nearshoring-Aktivitäten multinationaler Unternehmen, die bereits Produktionsstandorte etabliert haben oder diese weiter ausbauen wollen. Auch die lebhafte türkische Start-up-Szene ist im Pharmamarkt mit der Entwicklung von Gesundheit-Apps und innovativen Geräten aktiv.

Auch die türkische Kosmetikindustrie legt weiter im Export zu. Die Türkei verzeichnete in den ersten neun Monaten des Jahres einen Kosmetikexport von rund 1,1 Milliarden US-Dollar, das entspricht einem Anstieg von 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Besonders nachgefragt werden Deodorants, Feuchttücher und dekorative Kosmetik.

Parallel dazu wächst auch die Nachfrage nach Naturkosmetika wie Oliven- und Lorbeerprodukten an. So gehört die Türkei beispielsweise zu den größten Exporteuren von Rosenöl, vorwiegend aus der Region Isparta.

Zudem ist die Türkei ein wichtiger Lieferant auf dem Weltmarkt für Chromerz und dessen chemische Derivate, die in Gießereien und der metallverarbeitenden Industrie unentbehrlich sind.

Türkische Wirtschaft auf einen Blick

Industrieproduktionsindex (ggü. Vorjahresmon., in %)	BIP-Wachstum (ggü. Vorjahresquartal, in %)	Arbeitslosigkeit (in %)	Einwohnerzahl (2022)
9/23 4	Q2/23 3,8	9/23 9,1	85.279.553

Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Deutschland: Top-Exportmarkt

Im Oktober 2023 erreichten die türkischen Exporte einen Wert von 22,87 Milliarden US-Dollar, was einem Wachstum von 7,4 Prozent im Vergleich zum gleichen Monat des vorherigen Jahres entspricht. In diesem Zeitraum waren die bedeutendsten Exportmärkte Deutschland mit Exporten im Wert von etwa 1,8 Milliarden US-Dollar, der Irak mit 1,3 Milliarden US-Dollar und die USA mit 1,2 Milliarden US-Dollar.

Anstieg des Tourismus

In den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 erlebte die Türkei einen Anstieg im Tourismussektor. Mit über 50,2 Millionen Gästen übertrafen die Besucherzahlen des Landes das Vorjahr um 11,58 Prozent. Die meisten Besucher kamen aus Russland (5,7 Mio.), gefolgt von Deutschland (5,7 Mio.) und dem Vereinigten Königreich (3,6 Mio.).

Diese Zunahme spiegelte sich auch in den Einnahmen wider: Von Januar bis September 2023 wurden 42 Milliarden US-Dollar erwirtschaftet, was einem Wachstum von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Türkei erneut in UNESCO-Welterbekomitee gewählt

Im Rahmen der jüngsten Abstimmung haben 195 Nationen die Türkei erneut in das Welterbekomitee der **UNESCO** gewählt. Diese Wahl ermöglicht der Türkei, bei der Entscheidungsfindung über die Aufnahme neuer Kulturdenkmäler in die UNESCO-Welterbeliste mitzuwirken. Die Türkei ist in diesem Komitee kein Unbekannter, denn sie war bereits in den Zeiträumen von 1983 bis 1989 und 2013 bis 2017 Mitglied.

Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

DAS TÜRKEI-BRIEFING

Herausgeber
modus factum GmbH
Gertrudenkirchhof 10
20095 Hamburg

Tel.: +49 40 333 988 78
E-Mail: info@modusfactum.com
www.modusfactum.de

V.i.S.d.P.
Sacit Dizman
Gülşah Tezol